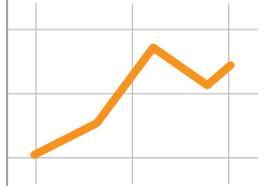


Baden-Württembergs Handwerk – robust trotz Pandemie



Eloise Heinze

Die Einschränkungen, welche die Corona-Pandemie mit sich brachte, haben im Wirtschaftsgeschehen des baden-württembergischen Handwerks 2020 sowie im 1. Halbjahr 2021 insgesamt betrachtet vergleichsweise wenige Spuren hinterlassen. Die Beschäftigung in den Handwerksunternehmen ging leicht zurück, während der Umsatz knapp über dem Vorjahresergebnis lag.

Insbesondere im 1. Halbjahr 2020 und damit zu Beginn der Corona-Pandemie und des ersten Lockdowns, mussten weite Teile der Wirtschaft deutliche Einbußen aufgrund der damals einsetzenden Beschränkungen hinnehmen. Das Verarbeitende Gewerbe beispielsweise verzeichnete im Wirtschaftsjahr 2020 einen Umsatzrückgang von 6,3 % und auch im Gastgewerbe wurden empfindliche Umsatzeinbrüche von 36,1 % zum Vorjahr gemeldet. Dagegen verzeichnete das baden-württembergische Handwerk mit einem knappen Umsatzplus von 0,2 % eine vergleichsweise positive Entwicklung.

In der mittelfristigen Betrachtung von 2010 bis 2019 waren die Umsätze im baden-württembergischen Handwerk deutlich angestiegen, was bei einer stagnierenden Zahl der tätigen Personen zu einer entsprechenden Steigerung des Pro-Kopf-Umsatzes führte. Nach den Ergebnissen der Handwerkszählung bleiben die deutlichen Unterschiede im regionalen und brancheninternen Vergleich auch in 2019 weiter bestehen. Fraglich ist jedoch, ob und wie stark sich die Handwerksstruktur infolge der Corona-Pandemie ändern wird. Ein Indikator dürfte hier sicherlich die konjunkturelle Entwicklung sein, zu der Messzahlen für das Jahr 2020 und das 1. Halbjahr 2021 vorliegen.

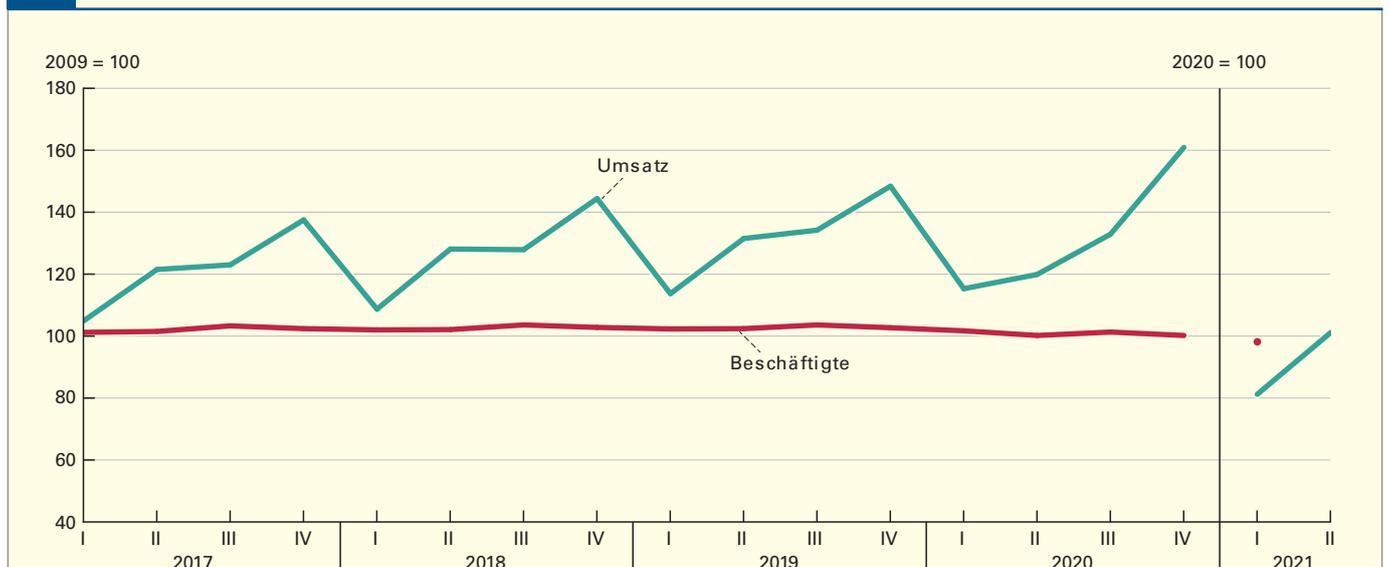
Corona als Dämpfer

Zwar gingen auch die Umsätze der Handwerksunternehmen im Südwesten im 2. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



Eloise Heinze M. Sc. ist Referentin im Referat „Dienstleistungen, Tourismus, Handwerk“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg tätig.

S1 Beschäftigte und Umsatz in baden-württembergischen Handwerksunternehmen, quartalsweise 2017 bis 2020*)



*) Messzahlen, 2009 = 100 bis einschließlich 2020. Ab 2021 gilt 2020 = 100, daher sind die vorliegenden Messzahlen zum 1. und 2. Quartal 2021 nicht mit den Zahlen bis 2020 vergleichbar. Umsatz ohne Umsatzsteuer. Beschäftigte Stand jeweils am Ende des Vierteljahres.

Datenquelle: Vierteljährliche Handwerksberichterstattung.

deutlich zurück. Aufgrund von Erholungstendenzen im 2. Halbjahr 2020 lag der Gesamtumsatz des Jahres 2020 mit einer Messzahl¹ von 132,2 letztlich dann sogar knapp über dem Vorjahreswert (+ 0,2 %). 2021 zeigte sich entsprechend des Pandemieverlaufs im 1. Quartal ein Umsatzminus (- 6,8 %)² sowie einen Umsatzzuwachs im 2. Quartal (+ 11,4 %) gegenüber den jeweiligen Vorjahresquartalen. Hier bleibt das Jahresergebnis mit dem traditionell besonders umsatzstarken 4. Quartal noch abzuwarten. Verglichen mit dem Umsatzplus von 0,2 % in 2019 lagen die entsprechenden Wachstumsraten in den Jahren vor der Pandemie deutlich höher: Für das Jahr 2019 wurde ein Plus von 3,7 % verzeichnet, für 2018 waren es 4,6 % mehr als im Vorjahr (*Schaubild 1*).

Die Zahl der Beschäftigten ging dagegen leicht zurück und lag 2020 um 1,6 % unter dem Vorjahreswert. Im 1. Quartal 2021 ist die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal weiter gesunken. Zuvor war die Zahl der Beschäftigten leicht um 0,2 % in 2019 und 0,6 % in 2018 gestiegen.

Auch wenn das baden-württembergische Handwerk 2020 durch Corona damit keinen expliziten Rückgang ausweist, dürfte es doch einen Dämpfer in seiner an sich aufwärtsgerichteten Konjunktur erhalten haben.

Die Erholungsprozesse wurden dabei von den Unternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks getragen, die gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzplus von 0,4 % verbuchten. Der Umsatz im zulassungsfreien Handwerk sank dagegen um 1,6 %. Die Zahl der tätigen Personen ging 2020 in beiden Handwerksarten zurück, im zulassungspflichtigen Handwerk jedoch weniger stark (- 1,3 %) als im zulassungsfreien Handwerk (- 3,0 %).

Rückblick auf Situation vor Corona: Steigende Pro-Kopf-Umsätze

Seit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 sind die Umsätze im Handwerk deutlich von rund 77,6 Milliarden (Mrd.) Euro (2008) um 36,7 % auf 106,1 Mrd. Euro (2019) gestiegen.³ Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Unternehmen beinahe konstant geblieben, die Zahl der tätigen Personen ist lediglich um 11,4 % gestiegen. Entsprechend stark stieg der pro Kopf erwirtschaftete Umsatz im baden-württembergischen Handwerk um 22,6 % auf 135 145 Euro pro Person (*Tabelle 1*).

Zum Vergleich: Auf Bundesebene stieg der Umsatz je tätige Person prozentual fast gleich stark (+ 22,7 %), allerdings lag das Ausgangs- und Endniveau im Betrachtungszeitraum etwas niedriger bei 95 863 Euro bzw. 117 619 Euro pro Person (*Schaubild 2*).

Den Großteil der Umsätze im baden-württembergischen Handwerk erwirtschaften regelmäßig die zulassungspflichtigen Handwerke. Die rund 644 000 tätigen Personen erzielten 2019 Umsätze in Höhe von 97,2 Mrd. Euro – rein rechnerisch waren das 150 862 Euro je Person. Im zulassungsfreien Handwerk erwirtschafteten die rund 141 100 tätigen Personen einen Umsatz von 8,9 Mrd. Euro. Der Pro-Kopf-Umsatz lag hier folglich bei 63 396 Euro und damit nicht einmal halb so hoch wie im zulassungspflichtigen Handwerk (*Schaubild 2*).

Seit 2008 ist der pro Kopf erwirtschaftete Umsatz des zulassungspflichtigen Handwerks in Baden-Württemberg damit um 26,1 % gestiegen. Auch das zulassungsfreie Handwerk konnte seinen Umsatz je tätige Person steigern, mit einem Plus von 6,6 % gegenüber 2008 war der Zuwachs im Betrachtungszeitraum jedoch nicht ganz so stark.

Zulassungspflichtiges und -freies Handwerk mit deutlichen Größenunterschieden

Die strukturelle Bedeutung des zulassungspflichtigen Handwerks zeigt sich auch in den anderen Kennzahlen deutlich. Nach den Ergebnissen der letzten Handwerkszählung 2019 waren rund 80,2 % der erfassten Unternehmen in die Handwerksrolle eingetragen und zählten somit zum zulassungspflichtigen Handwerk. Diese Unternehmen beschäftigten 82 % der tätigen Personen und erwirtschafteten 91,6 % des Umsatzes im baden-württembergischen Handwerk. Im Umkehrschluss waren rund 19,8 % der Unternehmen sowie 18 % der tätigen Personen im zulassungsfreien Handwerk tätig.

Dabei sind die Unternehmen des zulassungspflichtigen Handwerks mit durchschnittlich elf tätigen Personen etwas größer als die Unternehmen des zulassungsfreien Handwerks mit durchschnittlich neun Personen. Der Anteil der Kleinbetriebe mit weniger als zehn tätigen Personen ist im zulassungspflichtigen Handwerk mit 76,9 % ebenfalls niedriger als im zulassungsfreien Handwerk mit 85,7 %.

Allerdings: Die vergleichsweise wenigen Großunternehmen mit mehr als 50 Perso-

1 Datenquelle Konjunkturdaten Handwerk: vierteljährliche Handwerksberichterstattung, Basisjahr 2009 = 100.

2 Wie sich die Zahlen des baden-württembergischen Handwerks 2021 und damit im 2. Jahr der Pandemie entwickeln, lässt sich nur mit Einschränkungen in einen längeren Kontext einordnen. Denn die bisher vorliegenden Messzahlen zum 1. und 2. Quartal 2021 basieren auf dem neuen Basisjahr 2020, zudem hat sich der Berichtskreis im zulassungsfreien Handwerk etwas erweitert. Den vorhergehenden Messzahlen bis einschließlich 4. Quartal 2020 lag das Basisjahr 2009 zugrunde.

3 Datenquelle Strukturdaten Handwerk: jährliche Handwerkszählung. Die Ergebnisse der vierteljährlichen Handwerksberichterstattung (Konjunkturdaten) und der jährlichen Handwerkszählung (Strukturdaten) sind grob vergleichbar.

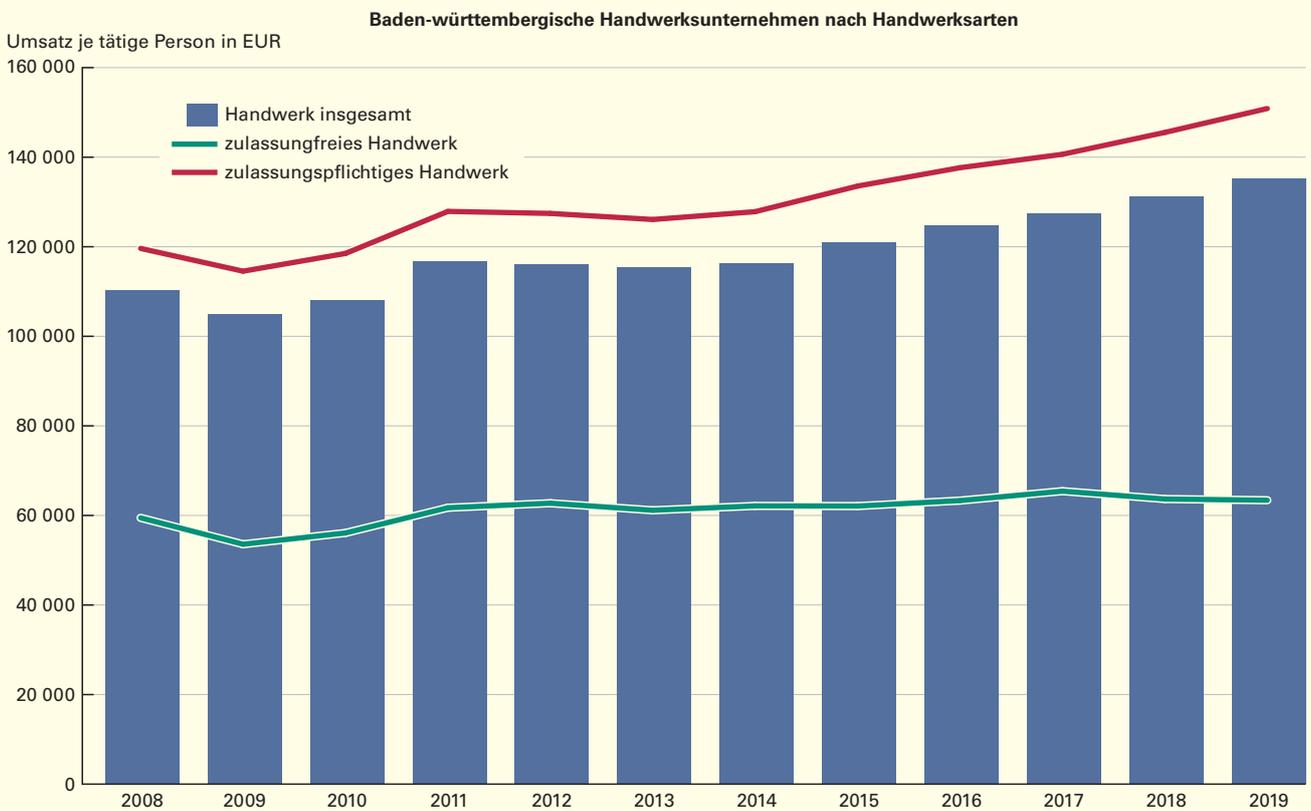
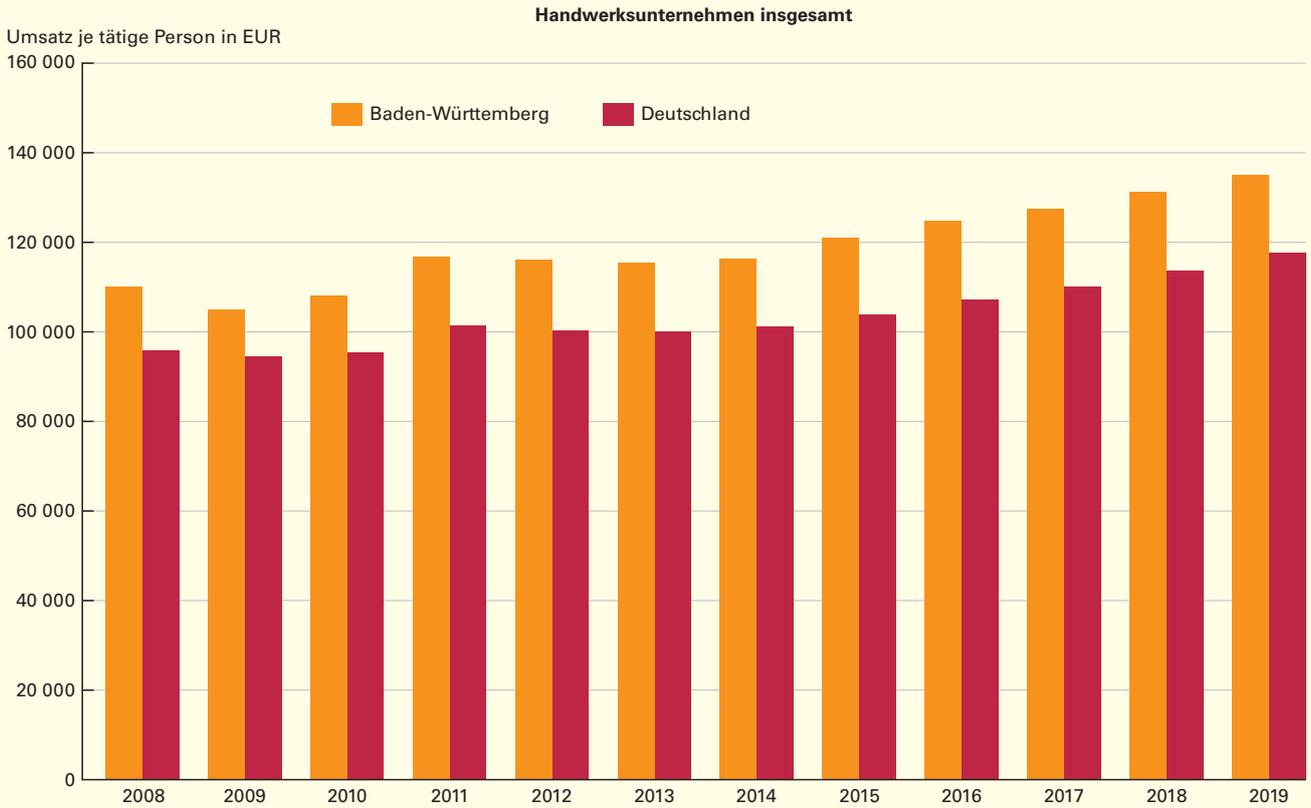
T1 Handwerksunternehmen in Baden-Württemberg 2008 bis 2019 sowie nach Gewerbegruppen*)

Jahr — Gewerbegruppen	Unter- nehmen	Tätige Personen			Umsatz ²⁾		
		insgesamt ¹⁾	darunter		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
1. Handwerk insgesamt							
2008	76 239	704 558	512 989	111 955	9	77 636 869	110 192
2009	75 871	696 235	506 789	110 269	9	73 084 081	104 970
2010	75 787	704 178	515 301	109 757	9	76 090 538	108 056
2011	76 298	710 257	521 594	109 043	9	82 895 542	116 712
2012	76 046	717 296	529 346	108 655	9	83 293 540	116 122
2013	75 879	724 292	538 615	106 506	10	83 567 546	115 378
2014	79 848	738 677	542 365	113 025	9	85 942 684	116 347
2015	77 934	743 315	551 474	110 693	10	89 999 565	121 079
2016	73 471	739 908	555 324	108 166	10	92 310 360	124 759
2017	74 235	748 684	564 956	106 588	10	95 441 472	127 479
2018	76 083	777 569	590 439	108 027	10	102 086 724	131 290
2019	76 292	785 101	599 028	106 800	10	106 102 422	135 145
darunter:							
I Bauhauptgewerbe	7 858	106 386	92 030	6 228	14	20 136 499	189 278
II Ausbaugewerbe	31 028	219 976	168 739	19 081	7	27 061 292	123 019
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	11 954	213 411	160 511	40 579	18	23 110 325	108 290
IV Kraftfahrzeuggewerbe	7 163	82 676	66 110	9 051	12	23 575 857	285 160
V Lebensmittelgewerbe	3 579	89 610	64 697	21 130	25	7 622 242	85 060
VI Gesundheitsgewerbe	2 706	24 548	18 466	3 200	9	2 109 267	85 924
VII Handwerke für den privaten Bedarf	12 004	48 494	28 475	7 531	4	2 486 940	51 283
2. Zulassungspflichtiges Handwerk (2019)							
Insgesamt	61 184	644 020	510 204	70 184	11	97 158 453	150 862
I Bauhauptgewerbe	7 774	105 761	91 538	6 182	14	20 054 012	189 616
II Ausbaugewerbe	23 308	189 436	149 293	15 975	8	23 845 038	125 874
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	7 514	120 460	102 875	9 843	16	19 181 813	159 238
IV Kraftfahrzeuggewerbe	7 163	82 676	66 110	9 051	12	23 575 857	285 160
V Lebensmittelgewerbe	3 336	86 357	62 500	20 339	26	6 929 738	80 245
VI Gesundheitsgewerbe	2 706	24 548	18 466	3 200	9	2 109 267	85 924
VII Handwerke für den privaten Bedarf	9 383	34 782	19 422	5 594	4	1 462 728	42 054
3. Zulassungsfreies Handwerk (2019)							
Insgesamt	15 108	141 081	88 824	36 616	9	8 943 969	63 396
I Bauhauptgewerbe	84	625	492	46	7	82 487	131 979
II Ausbaugewerbe	7 720	30 540	19 446	3 106	4	3 216 254	105 313
III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	4 440	92 951	57 636	30 736	21	3 928 512	42 264
V Lebensmittelgewerbe	243	3 253	2 197	791	13	692 504	212 882
VII Handwerke für den privaten Bedarf	2 621	13 712	9 053	1 937	5	1 024 212	74 695

*) Aufgrund methodischer und konzeptueller Brüche ist ein Zeitvergleich der Ergebnisse der Handwerkszählung für die Berichtsjahre ab 2016 mit denen der Vorjahre besonders beim Merkmal „Zahl der Unternehmen“ nicht ohne weiteres möglich. – 1) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt). – 2) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.

Datenquelle: Jährliche Handwerkszählung.

S2 Umsatz je tätige Person in baden-württembergischen und deutschen Handwerksunternehmen 2008 bis 2019



Datenquelle: Jährliche Handwerkszählung.

nen (390 Unternehmen), die im zulassungsfreien Handwerk erfasst wurden, beschäftigten durchschnittlich 186 tätige Personen und damit deutlich mehr Personen als die großen Unternehmen im zulassungspflichtigen Handwerk mit 143 tätigen Personen (bei 1 746 Unternehmen).

Über alle Größenklassen und Gewerbebezüge hinweg betrachtet kam ein Unternehmen im baden-württembergischen Handwerk 2019 – einschließlich tätiger Unternehmer – im arithmetischen Mittel auf zehn tätige Personen. Dabei hatten 78,7 % der Unternehmen 2019 weniger als zehn tätige Personen, 57,7 % sogar weniger als fünf Personen (Tabelle 2).

Deutliche Unterschiede zwischen den Gewerbegruppen

Nicht nur zwischen zulassungspflichtigem und zulassungsfreiem Handwerk, auch innerhalb der Gewerbegruppen zeigen sich deut-

liche Unterschiede: Die meisten Unternehmen und tätigen Personen verzeichnete das Ausbaugewerbe mit rund 31 000 Unternehmen und 220 000 tätigen Personen. In dieser Gewerbegruppe wurde zudem der höchste Umsatz erwirtschaftet (27,1 Mrd. Euro).

Den höchsten Pro-Kopf-Umsatz verzeichneten die Unternehmen im Kraftfahrzeuggewerbe mit knapp 285 200 Euro je tätige Person. Die größten Unternehmen fanden sich im Lebensmittelgewerbe mit durchschnittlich 25 Personen.

Dagegen verbuchten die Handwerksunternehmen im Gesundheitsgewerbe mit 2,1 Mrd. Euro den niedrigsten Gesamtumsatz; den niedrigsten Pro-Kopf-Umsatz registrierten wiederum die Handwerke für den privaten Bedarf mit rund 51 300 Euro je tätige Person. Hier waren die Unternehmen mit durchschnittlich vier tätigen Personen zudem deutlich kleiner als in den anderen Gewerbegruppen.

T2 Das Handwerk in Baden-Württemberg 2019 nach Beschäftigtengrößenklassen

Unternehmen mit ... tätigen Personen	Handwerksunternehmen ¹⁾	Tätige Personen im Jahresdurchschnitt 2019				Umsatz ³⁾ 2019	
		insgesamt ²⁾	darunter		je Unternehmen	insgesamt	je tätige Person
			sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	geringfügig entlohnte Beschäftigte			
Anzahl						1 000 EUR	EUR
Zulassungspflichtiges Handwerk	61 184	644 020	510 204	70 184	11	97 158 453	150 862
unter 5	33 412	70 245	27 586	7 979	2	6 403 209	91 155
5– 9	13 661	89 961	61 927	13 673	7	9 053 494	100 638
10–19	8 126	108 510	85 012	15 034	13	12 789 581	117 865
20–49	4 239	124 860	105 916	14 586	29	18 021 841	144 336
50 und mehr	1 746	250 444	229 763	18 912	143	50 890 328	203 200
Zulassungsfreies Handwerk	15 108	141 081	88 824	36 616	9	8 943 969	63 396
unter 5	10 574	18 953	5 683	2 330	2	1 357 615	71 631
5– 9	2 373	15 389	9 382	3 528	6	1 176 014	76 419
10–19	1 141	15 311	10 226	3 905	13	1 237 689	80 837
20–49	630	18 877	12 980	5 248	30	1 411 847	74 792
50 und mehr	390	72 551	50 553	21 605	186	3 760 804	51 837
Handwerk insgesamt	76 292	785 101	599 028	106 800	10	106 102 422	135 145
unter 5	43 986	89 198	33 269	10 309	2	7 760 824	87 007
5– 9	16 034	105 350	71 309	17 201	7	10 229 508	97 100
10–19	9 267	123 821	95 238	18 939	13	14 027 270	113 287
20–49	4 869	143 737	118 896	19 834	30	19 433 688	135 203
50 und mehr	2 136	322 995	280 316	40 517	151	54 651 132	169 201

1) Nur Unternehmen (einschließlich der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig oder geringfügig entlohnten Beschäftigten im Berichtsjahr 2019. – 2) Einschließlich tätiger Unternehmer (geschätzt). – 3) Mit geschätzten Umsätzen bei Organschaftsmitgliedern; ohne Umsatzsteuer.
Datenquelle: Jährliche Handwerkszählung.

**Stadtkreise mit größeren und
umsatzstärkeren Handwerksunternehmen –
Handwerksbesatz dennoch niedriger**

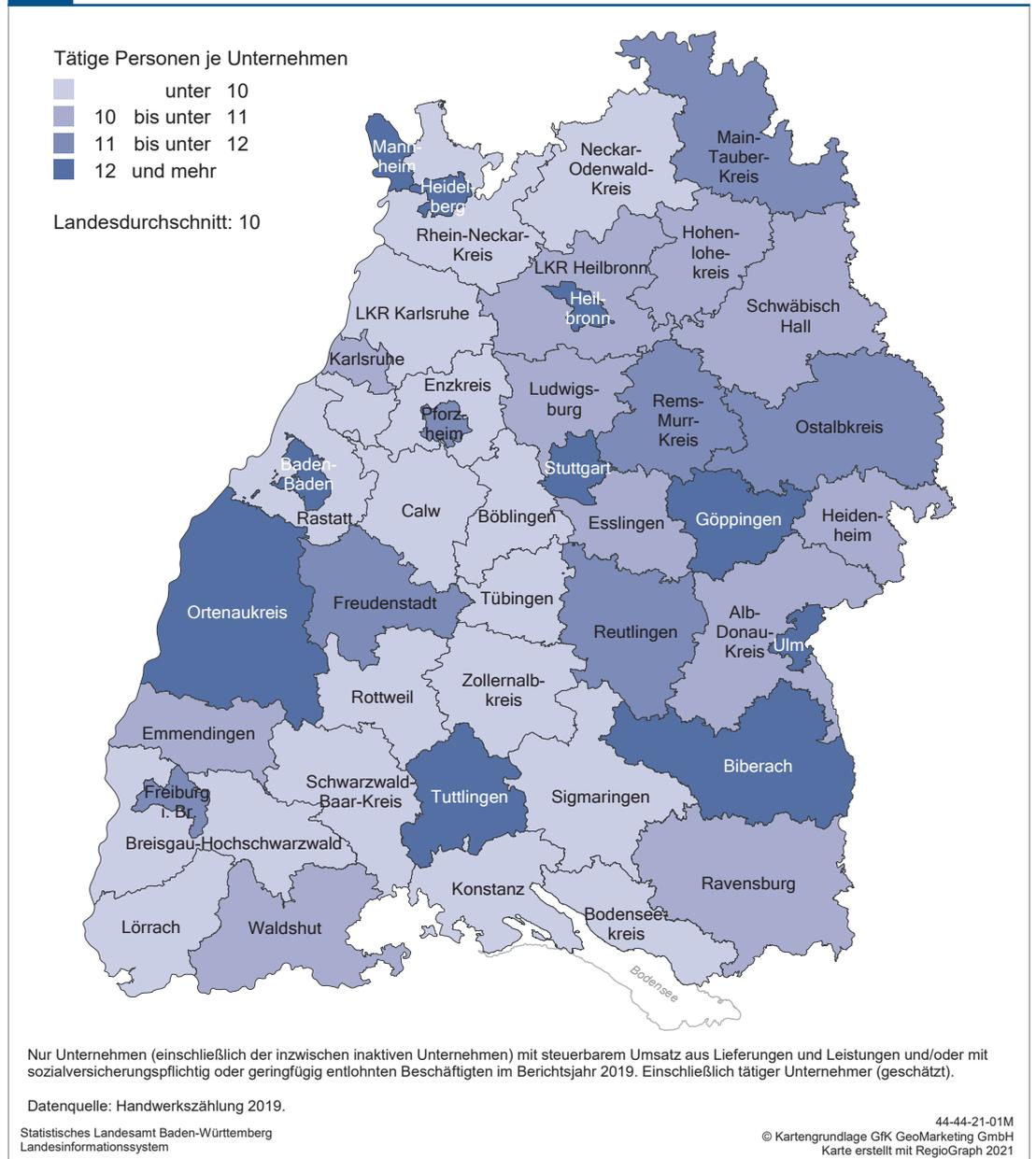
In den Ballungszentren bzw. Stadtkreisen des Landes finden sich tendenziell größere Handwerksunternehmen als in den ländlicher geprägten Kreisen. Besonders große Handwerksunternehmen hinsichtlich der durchschnittlichen Zahl tätiger Personen finden sich in den Stadtkreisen Mannheim und Ulm mit jeweils 15 Personen pro Unternehmen. Aber auch in den Stadtkreisen Stuttgart, Heilbronn, Baden-Baden und Heidelberg liegt die Beschäftigtenzahl je Unternehmen deutlich über dem Landesdurchschnitt von zehn Personen je Unternehmen.

Über vergleichsweise große Handwerksbetriebe verfügen zudem der Landkreis Tuttlingen (13 tätige Personen je Unternehmen) sowie der Ortenaukreis (14 tätige Personen je Unternehmen). Der Ortenaukreis ist auch hinsichtlich der Erträge einer der führenden Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs. Die Handwerksbetriebe des Ortenaukreises erwirtschafteten 2019 Umsätze in Höhe von rund 6,1 Mrd. Euro. Nur im Stadtkreis Stuttgart wurde mit knapp 7,8 Mrd. Euro mehr Umsatz im Handwerk erzielt (Schaubild 3).

Auch wenn die Handwerksunternehmen in den Ballungszentren vergleichsweise groß und umsatzstark sind, ist die Bedeutung des Handwerks in den ländlicheren Kreisen

S3

**Tätige Personen je Unternehmen im Handwerk
in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2019**





Die Handwerkszählung liefert jährlich veröffentlichte Strukturdaten zum baden-württembergischen Handwerk.

Aktuelle Daten zur konjunkturellen Entwicklung im Handwerk bietet die quartalsweise veröffentlichte Handwerksberichterstattung.

Sowohl die Ergebnisse der Handwerkszählung (Strukturdaten) als auch die Ergebnisse der Handwerksberichterstattung (Konjunkturdaten) werden durch Auswertung bereits bei der Verwaltung vorliegender Daten aus dem Statistischen Unternehmensregister ermittelt. Deshalb sind keine Befragungen von Handwerksunternehmen erforderlich. Dadurch werden vor allem kleinere und mittelständische Unternehmen von statistischen Erhebungen entlastet.

Handwerksunternehmen werden gemäß ihrer ausgeübten Tätigkeit bestimmten Gewerbebezeichnungen zugeordnet. Ausschlaggebend hierfür ist die Handwerksordnung, die zwischen zulassungspflichtigen, zulassungsfreien und handwerksähnlichen Gewerben unterscheidet. Die Gewerbebezeichnungen und Gewerbebezeichnungen des zulassungspflichtigen Handwerks sind in Anlage A der Handwerksordnung aufgeführt, die des zulassungspflichtigen Handwerks in der Anlage B Abschnitt 1. Daten zum handwerksähnlichen Gewerbe liegen nicht vor.

Die Kriterien zur Berichtsreisdefinition waren im Betrachtungszeitraum wie folgt:

2008 bis 2013: In die Handwerkszählung wurden Unternehmen einbezogen, die entweder am 31. Dezember des Berichtsjahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aufwiesen oder im Berichtsjahr umsatzsteuervoranmeldungspflichtig waren und steuerbaren Umsatz hatten.

2014 und 2015: Nur umsatzsteuervoranmeldungspflichtige Unternehmen mit einem steuerbaren Umsatz von mehr als 17 500 Euro und/oder die gleichzeitig im Berichtsjahr monatsdurchschnittlich über mindestens 0,25 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder 2,5 geringfügig entlohnte Beschäftigte verfügt haben.

Ab 2016: Nur Unternehmen mit einem steuerbaren Umsatz von mehr als 17 500 Euro und die gleichzeitig im Berichtsjahr monatsdurchschnittlich über mindestens 1/12 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte oder 30/12 geringfügig entlohnte Beschäftigte verfügt haben.

Aufgrund dieser methodischen und konzeptuellen Brüche ist ein Zeitvergleich der Ergebnisse der Handwerkszählung für die Berichtsjahre ab 2016 mit denen der Vorjahre besonders beim Merkmal „Zahl der Unternehmen“ nicht ohne weiteres möglich.

sicherlich nicht zu unterschätzen. So ist der Handwerksbesatz, also der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des Handwerks an den insgesamt sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, in ländlichen Gebieten besonders hoch, gleiches zeichnet sich auch für die Umsatzanteile des Handwerks an der Gesamtwirtschaft ab.⁴

Fazit und Ausblick

Sowohl zwischen den Handwerksarten und Gewerbebezeichnungen, als auch zwischen den Ballungszentren und den ländlicher geprägten Regionen zeigen sich deutliche Unterschiede, die sich, wie beispielsweise im Bereich des Pro-Kopf-Umsatzes, im Zeitverlauf noch verstärkt haben. Inwiefern die Pandemie diese

bereits bestehende Unterschiede weiter verstärkt oder womöglich auch mindert, werden die Daten zur Handwerksstruktur für die Berichtsjahre 2020 und 2021 zeigen. Die Zahlen von 2020 werden im 2. Halbjahr 2022 vorliegen. ■

Weitere Auskünfte erteilt

Eloise Heinze, Telefon 0711/641-28 44,
Eloise-Catharine.Heinze@stala.bwl.de

 www.statistik-bw.de/HandwBauwirtschaft/
Volkswirtschaft und Branchen
Handwerk und Bau

⁴ Siehe Betzholz, Thomas (2020): Handwerkszählung 2017 – Teil 2 Größenklassen, Produktivität und regionale Aspekte, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 10/2020.